

Übersetzung
10.09.2018

Guten Tag, liebe Waltraud,
drei Transportunternehmer haben reagiert und sind bereit eine Ladung aus Bochum nach Slavjansk, Donezker Gebiet, zu übernehmen. Nur einer hatte ein Angebot, das unter 3000 EUR lag. Nachdem er erfuhr, dass es sich um humanitäre Hilfe handelt, senkte er den Preis um 250 EUR. Es werden also 2.450 EUR [*Der letzte Transport allerdings nur bis Kiev kostete 2.000 EUR. W.J.*]. Wenn Sie einverstanden sind, kann das Auto zum Beladen am 12. Oder 13. September in Bochum sein. [*Ich schrieb J., das sei zu kurzfristig. Er antwortete, der LKW könnte nicht später als am 19. oder 20. 09. kommen W.J.*] Ladekapazität 100 Kubikmeter.

...Wir machen weiter mit „Essen auf Rädern“, dort ist wieder alles teurer geworden, viele Arbeitslose, abends gibt es Überfälle, Raub und Diebstahl.

Am 8.09. habe ich Ivan zusammen mit Alexej getroffen, er gab das Geld von Ihnen und die Medikamente und Spritzen. Wir sind Ihnen sehr dankbar. Ich war mit ihnen bis zum Abgang des Zuges nach Slavjansk zusammen, wir hatten sehr interessante Gespräche über das Schicksal des Donbass und der Ukraine. Ihre Unterstützung hilft uns die Schwierigkeiten zu überstehen und gibt uns Hoffnung auf die Zukunft.

06.09.2018

Heute haben wir uns in Slavjansk das Lager angesehen, brachten es in Ordnung, waren beim Zoll und holten den Zöllner [zur Besichtigung] ab. Er machte eine Reihe von technischen Forderungen. Heute bringen wir das in Ordnung, morgen werden wir ihn wieder holen, er schreibt dann ein Protokoll über die Akzeptierung des Lagers als eines zur „zeitweisen Aufbewahrung“.

Wir sprachen heute über den Lkw und es erwies sich, dass es Schwierigkeiten gibt. Bisher fanden wir kein Angebot die Ladung bis Slavjansk zu transportieren, obwohl die Stadt noch etwa 100 km von der Grenze entfernt ist. Ich werde Marina in Charkov anrufen, vielleicht finden sie ein Auto.

Wir haben die Essensausgabe im September begonnen.
Alles Gute S. Jakubenko

03.09.2018

Es wurde versprochen, das Lager für den 5.-6. September fertig zu machen. Ich fahre sofort nach Slavjansk und werde versuchen, es als „zeitweise Aufbewahrung“ beim Zoll eintragen zu lassen. Sobald das passiert ist, schreibe ich Ihnen wegen des Transportes, ich suche dann einen Lkw, Sie bestimmen das Datum.

[*Es folgen Hinweise, wie ich die Warenaufstellung, „Spravka“ ausfüllen soll.*] ... **Für uns ist es wichtig, dass alles was drin ist, genau aufgeführt wird, auch wenn nicht alles so drin ist.**

Genau gezählt muss es nicht werden, Hauptsache die Gesamtzahl stimmt, das Gewicht und der Wert, der sich an dem Wert eines Kartons orientieren sollte. Ihre Arbeit für die humanitäre Unterstützung der Bewohner des Donbass ist sehr wichtig und notwendig. Wegen des Krieges entwickelt sich die Wirtschaft in der Ukraine sehr einseitig, in erster Linie entwickelt sich der militärische Bereich und die Armee. Die Pensionen wurden zwar erhöht,

aber die Preise für Lebensmittel und kommunale Dienstleistungen stiegen noch mehr. Der ökonomische Riss zwischen Reichen und Bedürftigen wurde verstärkt und eine Mittelklasse entwickelt sich nur schwach. Das ist besonders sichtbar in den kleineren Städten wie Selidovo, Slavjansk, Konstantinovka, Rodinskoje, Krasnogorovka u.a., wo es keine Entwicklung der Industrie gibt, Arbeitslosigkeit herrscht und die arbeitsfähige Bevölkerung weggeht. So lange der Krieg weitergeht wird der große Teil der Rentner (etwa 75 %) eine minimale Rente bekommen, die Reformen werden auf der Stelle treten und wir werden Ihre Hilfe brauchen. Wir bitten darum, wenn möglich, im kommenden Jahr die humanitäre Hilfe im selben Umfang fortzusetzen. Aber alles, so denke ich, hängt von Ihnen ab, von Ihren Kräften und Möglichkeiten. *[Ich hatte nach den neuen Vorgaben für das Verschicken der HH, Jakubenko geschrieben, dass wir dazu nicht in der Lage sind – auch auf Grund des Alters unserer Helfer – und auch nicht wissen, wie lange wir die Unterstützung noch durchführen können. W.J.]*

Fahrräder können geschickt werden, nach ihnen wird immer wieder gefragt.
Wir suchen nach einem Lkw mit 100 Kubikmetern.

Vergangenen Freitag [31. August] gab es im Café „Serpan“ auf dem Puschkin-Boulevard, das ist hinter dem Theater, eine Explosion und der Chef der DNR – Alexander Sachartschenko - wurde getötet. Die Situation ist sehr angespannt.

Wir führen weiter die Essensausgabe im September durch und hoffen auf weitere Zusammenarbeit.

S. Jakubenko